

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 42

Artikel: Der Jammervolle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und stimme mit Freuden ein
In das für unsern Vöcklin
Erhobene Privatschrei'n.

Ein Maler, wie er, kommt selten
Und gibt unserm Ländchen Glanz;
Drum lohne ihn auch gebührend
Des Bundes Lobeerkranz.

Wir wissen die Farbe zu schätzen,
Die echt ist und rein und wahr —
Ob' es unsern Volksbeglückern
Doch auch dein Rezeptlein dar!



Toni: „Z'vern händ's scho paar Tag di groß Omifrog wegä denä
Nebähnerä wo's möchtet idromä.“

Sepp: „'s ist ebä wieder näbis honds im Thue. Staatsbahna häft mä
das Züg, wo die verfluenetä Radikalä nönd Staat macha mit, daß die Kärlä
aß die religiöserä Kontravaivä chönit ustrahlä ond äläunig d'e siestä Wagä
plätz verhock.“

Toni: „Wohl Kobel! wött nütz liebers! Ueserän ond söß d'e frömmä
Gääster sött gnöß nochä hälppä? oder die viert Klaß g'mä ha mit salipennigä
Chäblä ond Pndelhönd?“

Sepp: „Los, lieg — es ist mer grad vor, wi wenn die Compägschicht
abäkeä thät. Uesers Kaplöli hät vorgester z'vern zueg'loet ond verzöllt, die
Heerä thuegit zor Ehr Gottis das G'setz verplämperlä ond vergithä, à wohri
Frend. Wist ond hott ond uhi ond ahi schwäzit die Landsvertäpeler, muest
gad sunnä!“

Toni: „Jupätehuh! hell uf ond Tags is Beidl. Die Manä macht die
Staatsbahniq so wenig aß än Gääbock än Kanalivogel usbenetä thuet. Der
babylonisch Wywam z'vern chont über Gattig Lüt erber z'gues, die G'schicht
überpörzlet!“

Sepp: „Häst erst no recht. 's hät Näber b'hoptet die Herrä syget wöllc-
weg chrank.“

Toni: „Ja sol bockeränt! Drom ist ist die Chrankäverstherig so
glückerig agnöß wordä!“

Sepp: „No fä Chommer! s' goht wie g'örgelet.“

Der Jammerolle.

Des Landes Väter dort in Bern,
Sie handeln, markten, feilschen gern,
Und ohne alle Schmeichelei:
Ich wünsche sehr, es wär' vorbei.

Das Bahnenreferendum kommt,
Es wird gepfiffen und getrommt;
Und gibts e'n faules Österre,
Ist aller Appetit vorbei.

Fromme Nonnen.

Von Lac au Villars (frankreich) aus gingen einige Lehrschwestern-Nonnen
über die Schweizer Grenze. Bei ihrer Rückkehr fielen sie dem Zöllner durch ihre
Körperlichkeit auf, und nach einer Untersuchung durch diesen Frau kam Zucker,
Kaffee, Süßholzchen und Schuhwerk zum Vorschein.

Die Sache war also nicht so schlimm, wie sie von gewisser gottloser Seite
gemacht wird. Diese berichtet nämlich: Als die Oberin des Klosters ihre Nonnen
aus der Ferne so wohlbeleibt ankommen sah, verfasste sie sofort folgende
Anzeige: „Heute haben unsere lieben Schwestern (folgen Namen) uns durch ein
freudiges Ereignis beglückt, sie wurden nämlich von strammen“

Hier erhielt die Oberin die Nachricht von dem wahren Sachverhalt und
schrieb daher weiter:

„. . . . Schmuggelwaren entbunden.“

Pfahlbau.

Die Steinzeitleute bauten gerne
Im Wasser Häuser auf vor Jahren,
Obgleich die Mieten auf dem Lande
Doch damals gar nicht teuer waren.

Weshalb denn also? War es Klugheit?
War's Thorheit ungelenker Tröpfe?
Ja, über diesen Punkt zerbrechen
Gelehrte heut' sich noch die Köpfe.

Nehmt hin noch diese Hypothese:
Im Wasser bauten sie die Flecken,
Um dünne Kehlen schwacher Seelen
Vom Wasser eben abzuschrecken.

Sie sollten sich daran gewöhnen,
Den braunen Gerstenstaft zu saufen.
War das geschehn, zog man die Pfähle
Vom See heraus und ging an's Raufen.



Frau Stadtrichter: „Ihres Suermüsterli
schänt nüd zum Beste usgfalle z'sy, Verehrissä,
daß Sie e so es düstes G'sicht mached.“

Herr Juus: „Nu, mitm Sufer häd das
absoluti nüd z'thue. Myn Chummer langet
uf Bern nüä, wo de Herr Dr. Joos enst feinf-
liber immer ganz furchtbaren Art vernütfi-
ziert. Nütt meh solltis weit sie, aber au
gar nütt.“

Frau Stadtrichter: „Ach, mached Sie an
kei Spinsä — en Feinflier ischt immer en
Feinflier und e so wied's blybe, und für en
Napolion chunn mer eister vier Feuffränieler über und wenn's Silber na viel
meh abschlad.“

Herr Juus: „Ebe säß sagü au; die verflumeret Motioniererei — wurdits
weniger rede, so schleg eufes Silber nüd e so ab. Verantwortli sott mr's
mache, säß sag ich und — punktum!“

Weiber-Radelsport.

Radelnd sahen einst am Rädchen
Mädchen in der Spinnstub' drin;
Auf den Rädchen radeln Mädchen
Hent die Strafen her und hin.

Einer der will ans aufs Freien,
Muß es hent per Velo thun;
Hat er keins, muß eins er leihen,
Sonst enteilt ihm jedes Huhn.

Wie die Damen heute radeln,
Modisch ist es, elegant;

Weiblich unschön kann es tadeln
Nur ein blöder Ignorant.

Krieviert es etwa einer,
Dafz sie purzelt auf der Straß,
Findet unästhetisch keiner,
Der es sehn' muß, so etwas.

Radelt zu, ihr Frauenzimmer,
Radelt nur so weiter fort!
Männerspötteln achtet nimmer,
Kein ist Damen-Radelsport. J. K.

Eine kleine Fürstensammlie ist durch Heirat mit einem großen Herrscherhaus
weitläufig vermaadt geworden. Aus diesem Anlaß ladet der Fürst den Herrscher
ein, ihn zu besuchen und sein Land in Augenschein zu nehmen. Umgehend
erfolgt die Antwort:

„Kann nicht kommen! Fürstenthum herschicken!“

Übersetzungskünste.

Martiis eaelebs quid agam Kalindis?

Was soll ich Junggeselle mit einem Kalender für Ehelente anfangen?

*

Integer irtae seelisque purus non egal mauris jaculis nequearm,
nec venenatis gravida sagittis Fusce pharetra.

Wer rechtschaffen und sündlos lebt, braucht weder Mauern noch Geschütz,
noch Bogengänge, noch Pfeiler, noch fette Köthe, die ihn mit Gift futsch machen.

*

Consul regulis statum reipublicae apernit.

Der Konsul, als Republikaner, macht den Prinzen den Standpunkt klar.

*

In tonnere Poli et crebris micat ignibus aether.

Die Polen lärmten und es gab eine Menge Aether-Brände.

*

Dicta facta que ejus quanto solutiora et quandam sui neglegentiam
praeferent.

Sein Thun und Reden war um ein Quantum lockerer und trug eine
portion schweinämäger Nonchalance an sich.

Briefkasten der Redaktion.

G. I. Z. Es ist zu unterschreiben: „Die Nebenbahnen sind genau betrachtet, weiter nichts als wesentliche Verbesserungen eidgenössischer Posten und wäre es dem Bunde besser angestanden, in seinen sehr vernünftigen Anfängen auszuhalten als bis in die jüngste Zeit hinein diejenigen mit chicanösen Vorrichtungen zu überziehen, welche für ihn in den Alp getreten sind.“ Wenn es dafür bei der Abstimmung nur nicht geht, wie es dem Kanton Aargau mit seinem neuen Wirtschaftsgesetz, in welchem er die „Eigengewächswirtschaften“ garantiert, in Aussicht hat, „dass auf den rücksichtslosen Wellen die schönen Blätter b a ch ab schnellen.“

L. I. T. Hafis sagt: „Frage nicht: „Welch' einen Auf' bringt die Trunkenheit?“ Vom Berichte, wenn du trinkst, bist du rein befreit.“ — N. I. H. Man muß nur dafür sorgen, daß uns alle Lefer verstehen, dann dürfen die Dinge fröhlich angepackt werden. Nur für bestimmte Kreise oder Personen schreiben hat keinen Wert. — Peter. Aber den Faden nicht so weit ausspannen, daß man den Heimweg nicht mehr findet. Kürze ist des Wikes Seile,

